Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Dritte. De Leefhebber in Verlegenheit

1860

Das Dritte. De Leefhebber in Verlegenheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1406458

Visual Library

Das Zweite.

Mein Schatz, was hab ich dir zu Leide gethan,
Daß du willst scheiden von mir, Das haben die falschen Zungen gethan, Die belogen gar mich und auch dich.

Die falschen, falschen Zungen, Belogen alle Munden, Belogen stets mich und auch dich, Gott wird sie dafür strafen, Vor seinem Angesicht.

Meine Mutter wollt' mir einen andern geben, Von Geld war er sehr reich. Viel lieber will ich in Armuth leben, Eh' ich mich mit einem andern vergleich.

In Armuth zu leben ist gar keine Schand, Aber eine reine Hand, Was hilft mir Roß und Wagen, Was hilft mir Edelstand.

Ich gedenke noch mal einst reich zu werden, Aber nicht an Geld und Gut, Wenn Gott mir bescheert einen braven Junggesellen, Dann so bin ich reich genug.

Einen braven Junggesellen von 24 Jahr, Der mit mir scherzet und lacht, Adieu, mein Engel, Adieu, mein Kind, Adieu zu guter Nacht.

Das Dritte. De Leefhebber in Verlegenheit.

Du leets mie so lang hier töben, Ick sull ungetreu die glöben, Doch du leefst mie nich to'en Schien, Dat kannst du gewiß nich sien.

Denk doch wat du hest mie schwaren, By Schmuck un Eckhoff vor dree Jahren: Ewig tru wullst du et meen, Do harst du noch keen Preißen sehn.

Ick will dy gewiß nich kränken, Un will dy denn ock wat schenken, Ick köp dy een nees Kleed, Wart dy da nich kold un heet.

Ock dat Foottüg kannst du sparen, Wy wöllt in 'en Droske fahren, Oder in 'en Omnibus, Darum geef mie gau 'en Kuß.

Ick heef keen Geld, drop wullt du wetten, Good, ick will mien Uhr versetten, Denn köp ick 'en sieden Hoot, Na, wy wart dy nu to Mood?

Landesbibliothek Oldenburg

eite.

Freers.

, god von Wucks un von
ir gern, ohn' Antwort let
ihr har se passert, un har
ams har se dusend Stuck,

ßmann, mit 'nen starken
n kann, sick har wat to=
chofter gern, de köm denn
Kellerfinster sacht, klönt

hr, hübsch un leisig wer
ähr, un nennt är siem
öm en Hanseat, de wer
gung mit är wol an den

wahr, köm en stemmiger
enrock, de Beiden kregen
em up de Snut, do trok
Beide kömen nah de Wach

dersmann, de brocht' är
frundlich an, et wer en
köm bi Dag wol keen,
denn Abens spät, erst um
bach antodreihn.

Dag bi disse litje söte
mag se lieden ok gans
t? socht se sick en Mann
krigt? Se kummt na'n

te.

O mon Dieu! Schenken
Und vernehmen Sie das

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg